
Horgner Jahrheft 2003



Skulpturen



Plastiken – Skulpturen – Skulpturen in Horgen



Mittelpunkt des Credit Suisse Communication Centers auf der Bocken bildet der von **Dani Karavan** gestaltete «Dorfplatz» mit den Leitwörtern «Fliesen» und «Kommunikation». Das Thema der sich dauernd verändernden Welt wird

grosszügig geometrisch angegangen und meisterhaft kombiniert mit dem Spiel von Licht und Schatten, dem Lauf des Wassers und dem Rauschen des Windes. Symbolhaft werden dargestellt: die Erde (Grünflächen),

das Wasser (Wassertreppen), das Feuer (Lichtkanal) und die Luft (Turm). Dazu kommen geometrische Flächen (Quadrat, Dreieck, Kreis) und Körper (Quader, Pyramide). Eine moderne, ganz besondere Raumgestaltung!

Plastiken – Skulpturen – Skulpturen

Kunstwerke, liebe Leserinnen und Leser, werden im Gegensatz zu Naturschönheiten von Menschenhand geschaffen; entspringen dem bewussten denkenden Gestaltungswillen einer Künstlerin / eines Künstlers. Sie gehen über das Nützliche und Brauchbare hinaus.

Wir präsentieren in diesem Jahrheft öffentlich zugängliche Kunstwerke der Plastik (lateinisch), auf griechisch der Skulptur oder zu deutsch der Bildnerei oder Bildhauerei.

Unter Plastik versteht man jedoch nicht nur aus Stein gehauene körperhafte Kunstwerke. Wir zählen auch Skulpturen aus Metall, Holz, Ton, Gips, Elfenbein, Wachs, Schnee und Kunststoffen dazu.

Im Freien und in Gebäuden, die öffentlich zugänglich sind, wurde vielen schönen Skulpturen nachgespürt. Wir haben sie in Bild und Wort festgehalten und legen sie Ihnen hier vor.

Es würde den Rahmen eines Jahrheftes sprengen, wenn wir alle erfassten Kunstwerke zeigen und beschreiben würden. Wir mussten eine Auswahl treffen. Gerne hoffen wir, dass unsere LeserInnen an diesem Jahrheft Freude haben werden und es vielleicht sogar auf einen Spaziergang durch unser Dorf, eben eine Skulp-tour, mitnehmen und damit die Voll-, Halb- und Bauplastiken an Ort und Stelle aufsuchen werden. Die in der Mitte eingehafteten Kartenausschnitte mögen Ihnen dabei helfen. Wir wünschen viel Spass dabei.

Die Redaktionskommission

Der Schwanenbrunnen steht im Dorfzentrum und weist wie kein anderer alter Horgner Brunnen drei Zuflussröhren und zwei von einander getrennte Wasserbecken auf. Der mittlere Stud (Brunnenstock) in neu-

barocker Form mit griechischen Anklängen wird bekrönt von einem schreitenden, die Schwingen spreizenden Schwan. Das vom Zürcher Bildhauer **Josef Regl** (s. auch Holzschnitzereien in der ref. Kirche)

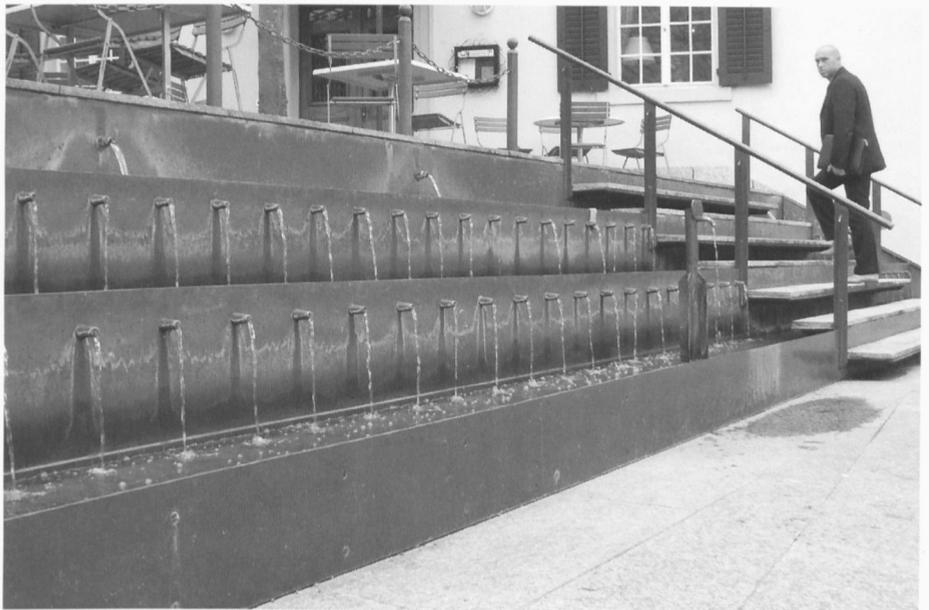
1891 geschaffene Werk ist im Besitz der Gemeinde Horgen.



Im Sommer 1992 wurde der Annexbau zwischen Windegg und Friedberg mit Sommerterrasse fürs Restaurant erstellt. Man wollte damals die Seite zum Dorfplatz nicht mit einer Zweckmauer abschliessen.

So entstand der gestufte, durch den Treppenaufgang zweigeteilte Dorfplatzbrunnen mit 57 Röhren links und 11 Wasserspendern rechts. Am 24. Oktober 1992 wurde die plätschernde, Kühle spendende Wand zusammen

mit dem neu gestalteten Dorfplatz eingeweiht.



Anstelle des ehemaligen Gasthofs «zum Leue», in welchem J. W. von Goethe abgestiegen sein soll, wurde 1912 an der Seestrasse 157/161 das neue Haus zum Löwen gebaut. Wir stossen dort auf ein originelles Hauszeichen als Bestandteil des bauplastischen Schmucks: ein schreitender (Zürcher) Löwe zwischen zwei

kannelierten Säulen mit jonischen Kapitellen. Die Raubkatze bewegt sich auf profilierter Bank oberhalb einer breiten Trage.

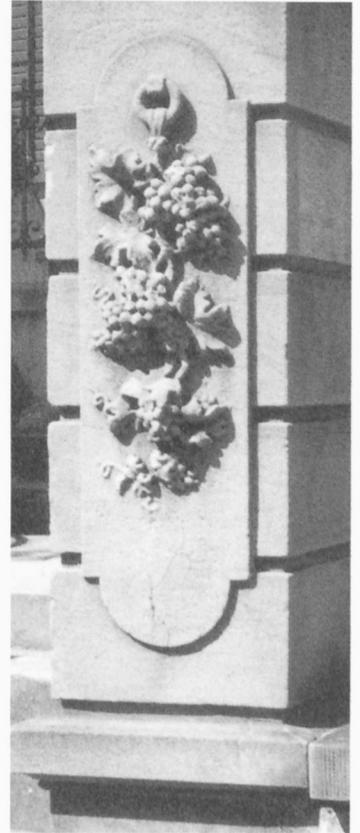
Das alte schöne Haus «zur Glocke» an der Zugerstrasse 7 weist eine namenstypische sehr schön herausgearbeitete Bauplastik aus Sandstein vom oberen Zürichsee auf. Sie wurde bei der Renovation des Hauses 1977/78 vom Erlenbacher Künstler **Lukas Karl Honegger** (* 1902) geschaffen.



Ein herrlicher Wandbrunnen befindet sich jetzt wieder vor der Freitreppe am Schulhaus Dorf. Der wasserspeiende [dekorierte] Löwenkopf von 1902 hatte zwischenzeitlich seinen Platz an der Villa Seerose.

Wenn man die Treppe von der Zugerstrasse zum Ristorante la Fontana (ehemals Friedberg) hinaufsteigt, fallen einem die wundervollen Rebstöcke auf den Sandsteinpfosten auf. Der Grossvater von Alfred Egolf-Hegetschweiler

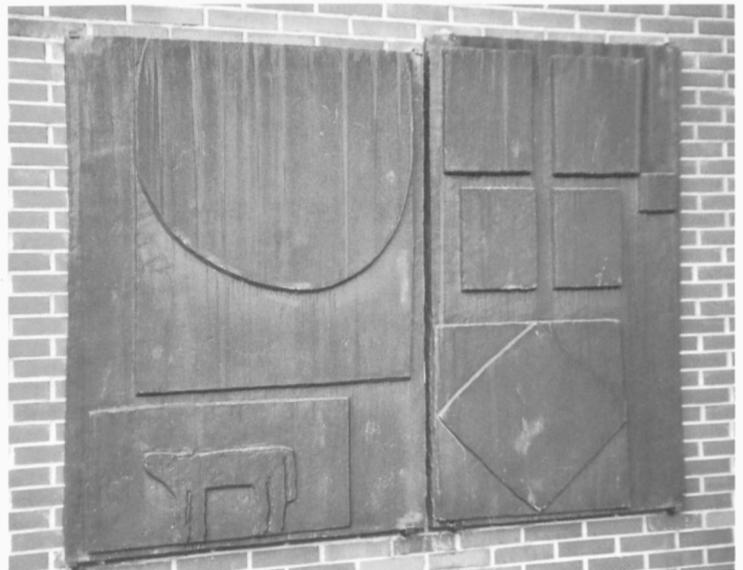
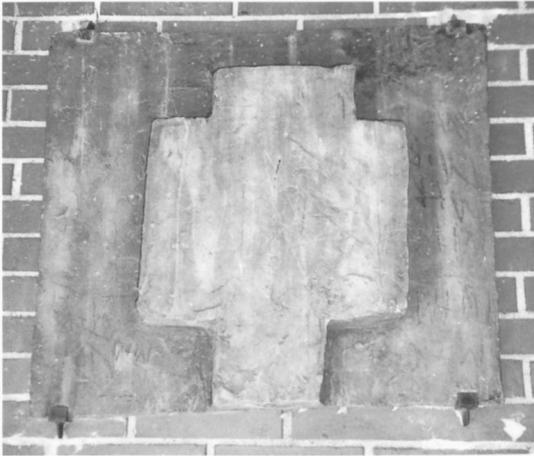
hatte Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Weinhandel begonnen und dem Haus aus der Zeit von 1770 diese steinerne Werbung vorausgestellt.



Das Kreuz (lat. crux) besteht als Grundform aus zwei rechtwinklig verbundenen Balken. War das Kreuz im Altertum noch Werkzeug grausamer Todesstrafe, wurde es im Christentum durch die Kreuzigung und Auferste-

hung Jesu zum Zeichen des Sieges über die Mächte der Finsternis sowie der Wiederkunft Christi. **Otto Müller**, Zürich, gestaltete in den frühen 1960er-Jahren fürs Höfli des reformierten Kirchgemeindehauses ein massiges

Metallkreuz in griechischer Manier. An der gegenüberliegenden Wand findet man ein grösseres Relief vom selben Künstler. In der angeschnittenen Halbkreisscheibe und dem Kühlein links sieht Otto Müller das Bedrohliche, das Ausgesetztsein, die Verlassenheit, die Unfreiheit aller Kreatur. Im rechten Teil, dem rein geometrischen Gebilde, ist für ihn gesetzmässige, geistige Ordnung, Erkenntnis und freie Entscheidung, vielleicht sogar tröstliche Ordnung.



Das Hauptportal der reformierten Kirche wird über eine imposante Freitreppe erreicht; es ist ein Mehrfach-Kunstwerk von 1782. Die Symmetrie gilt für Architektur und Rokokogitter. Der Bildhauer setzt das Horgner

Wappentier in die Mitte der erhabenen Giebel-Halbplastik. Der Schwan steht auf einem nach links gerichteten waagrechten Pfeil und ist umgeben von Pflanzenwerk und schmückenden Ornamenten.



Der bekannte Vorarlberger Künstler **Andreas Moosbrugger** hat im Sommer 1782 das Innere der reformierten Kirche mit prächtigen Rokoko-Stukkaturen ausgeschmückt. Die Kanzlei Horgen stellte dem Meister, der 492 Gulden bezog, das schriftliche Zeugnis

aus, dass er sein Werk «zu bestem Vermögen verfertigt habe» und jedermann empfohlen werden könne. Das Bild zeigt ein künstlerisch perfektes Stuck-Detail unter der bergseitigen Empore. 1976 wurde die Decke minutiös gewaschen und mit Leimfarbe

gestrichen. In rund 8000 Arbeitsstunden haben Spezialisten den Stuck ausgebessert. Die herrlichen Formen, strahlend weiss bemalt, heben sich deutlich vom beigen Grund ab und kommen dadurch voll zur Geltung.



Die dunkeltonige Kanzel hat **Joseph Regl** (1846–1911), damals am Gewerbemuseum Zürich tätig, 1890 geschnitzt – nach Entwürfen der Architekten Chiodera + Tschudi. Die qualitätsvollen Schnitzereien

zeigen u.a. die Büsten der drei grossen Schweizer Reformatoren Zwingli, Calvin und Oekolampad. Den Zugang zur Kanzel hütet ebenfalls von Professor Regl geschnitzter «Züri-Leu» als Wappenschild-Halter.

Die enge Verbindung zwischen Staat und Kirche soll dadurch symbolisiert werden.



Im Zentrum der ovalen reformierten Kirche, betont durch die vier von allen Seiten hinführenden Gänge, steht der Taufstein. Neben der Jahrzahl 1782 steht mit vergoldeten Lettern «Taufet sie / im Namen Gottes deß/ Vaters

deß Sohns Und / deß H. Geistes. Math.28.» Der Thalwiler Steinmetz **(Jo)H(annes) S(taub)** hat sein Werk mit seinen Initialen, dem Steinmetzzeichen und dem Wappen Horgens geschmückt.

Die gleiche Künstlergemeinschaft – Chiodera + Tschudi als Entwerfer und Regl als Schnitzer – schuf 1882–84 auch die grossartige Orgel. Die musizierenden Putten aus Eichenholz bereichern den Orgelprospekt.



Bildhauer **Albert Schilling**, Zürich, schuf 1934 die vier Evangelisten für die Kanzel der ersten kleinen katholischen Kirche. Heute sind die streng geformten Pilasterfiguren in die linke Seitenwand vor dem Chor eingefügt.

Die Verfasser der vier (kanonischen) Evangelien tragen ihre Symbole auf Brusthöhe (von links): Matthäus (Engel), Markus (Löwe), Lukas (Stier), Johannes (Adler).



Im Nebeneingang zur früheren Taufkapelle sind 1978 vom bekannten Holzbildhauer **Bernhard Prähauser** aus Hallein (A) geschaffenen Standbilder platziert. Es handelt sich um Kirchenpatron St. Josef (mit Equerre) und (rechts der Pietà) um den hl. Antonius (mit Kind).



Diese ergreifende Pietà, zweifellos Michelangelo nachempfunden, wurde 1915 von einem Zuger Gönner gestiftet. Die Figuren in Lebensgrösse wurden von der ersten Kirche in die ehemalige Taufkapelle der jetzigen Kirche überführt.

Die modern konzipierte Madonna wurde von **Peter Tavaglioni**, Büren a.A., 1979 aus Tessiner Granit geschaffen. Die Muttergottes trägt ihr Kindlein, geschützt in ihrem Mantel, gleich unter ihrem Gesicht und beide schauen in die Richtung des Betrachters.

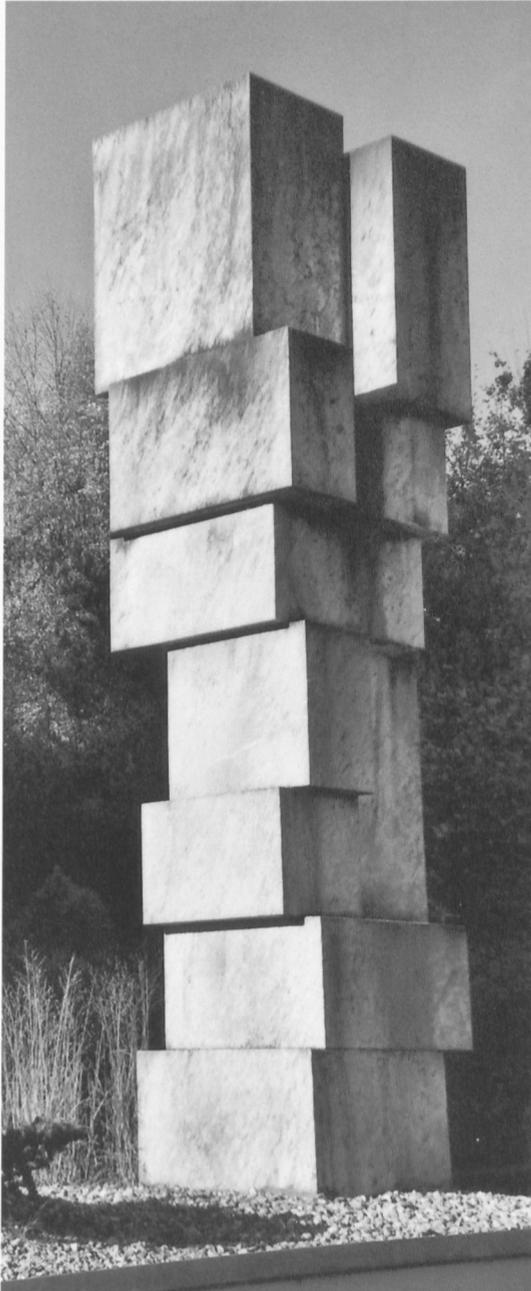


Oskar Wigli, *1927, erstellte die eindrückliche Eisenplastik «ohne Titel» um 1960, sie steht als Leihgabe aus der Kunstsammlung des Kantons Zürich im Hof der Berufsschule Horgen (ab 1970).

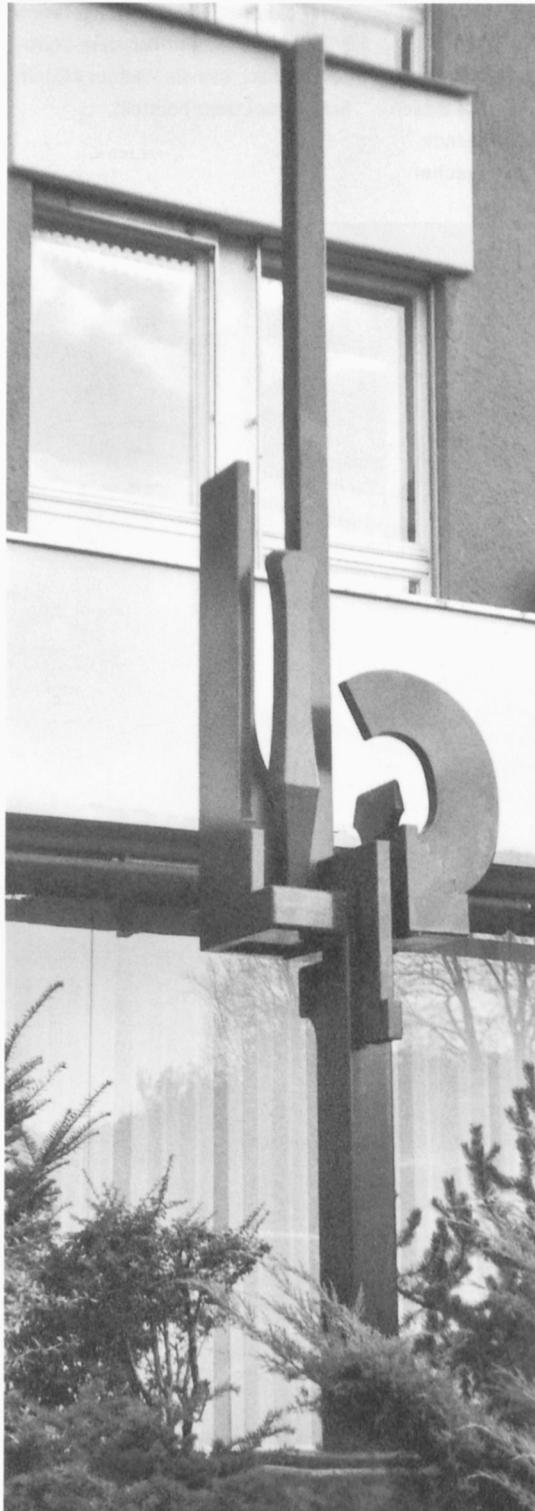


Das Verwaltungsgebäude der Firma Wanner (ab 1970 der Firma Grob) bergseits der Seestrasse wurde am 21. Sept. 1960 eingeweiht. Auf diesen Termin hin wurde die freistehende Vollplastik von **Hans Aeschbacher**

davor platziert. Sie stellt aufgetürmte Würfel aus Wannerit dar, dem Styropor-Produkt, das die Wanner AG mit Schweizer Lizenz herstellt.

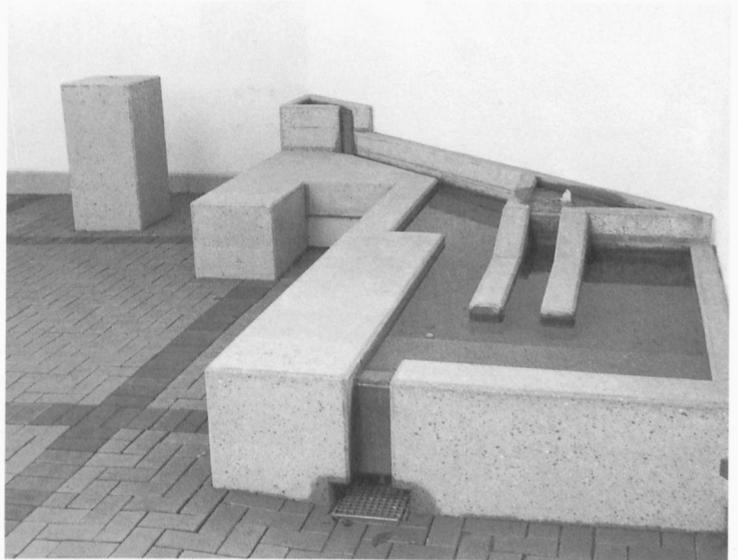


Diese gewaltige Eisenplastik von **Heinz Misteli** ist im Gedenken an die Ereignisse von 11. September 2001 in den USA entstanden. Sie steht vor dem ehemaligen Geschäft Misteli an der Zugerstrasse und soll Standhaftigkeit in Krisenzeiten symbolisieren.



Primarlehrer **Hans Davatz** (1927–1991) schuf diese geometrisch anmutende Brunnenanlage für die Vorplatzecke beim Baumgärtlihof. Die fast 7 Tonnen wiegende Auftragsarbeit der Gemeinde Horgen aus sandgestrahlten

Beton war in den 1980er-Jahren nicht leicht zu platzieren. Das fließende Wasser als Symbol des Lebens und Vergehens soll Alt und Jung erfreuen, auf dem Brunnenrand sitzend oder spielend!



Die Vollplastik von **Luigi Zanini** (*1896, Zürich), einen Knaben mit einem jungen Esel darstellend, steht zwischen den Oberstufen-Schulhäusern Berghalden links und Rainweg rechts. Die von der Maschinen-

fabrik Schweiter zur Einweihung des Schulhauses Berghalden 1952 gestiftete Plastik versinnbildlicht die enge Verbindung zwischen der Jugend und dem Tier. Kinder setzen sich denn auch liebend gern auf das Eseli.



Die eindrückliche Fünf-Personen-Gruppe ist aus weichem brüchig und splittig gewordenem Schwemholz aus dem Unterengadin entstanden.

Ernst Jörg hat 1997 den aufgebrochenen Stamm, die von Kälte, Wasser,

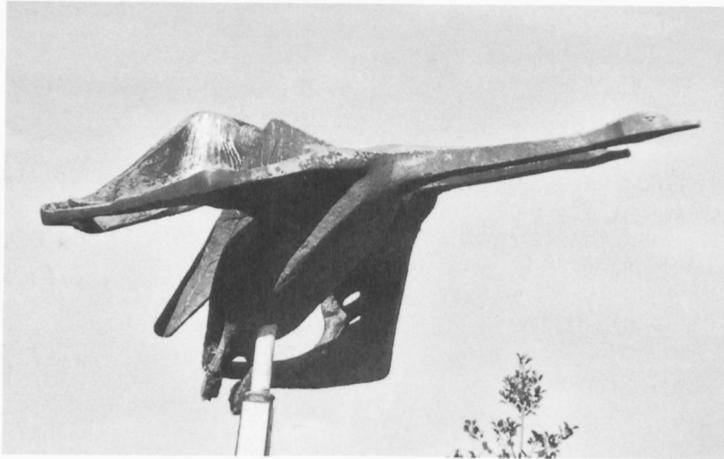
Sonne und Wind geformte Struktur als Basis genommen: «Was sehe ich darin?» Behutsam und feinfühlig hat er möglichst wenig Holz entfernt und die Köpfe gestaltet. Die angedeuteten Längslinien helfen dem Betrachter,

auch den jeweiligen Körper darunter zu erkennen. Diese grossartige Skulptur steht im Gemeindehaus vor dem Büro des Gemeindepräsidenten.



Franz Fischer, *1900, Lehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich, Bildhauer und Plastiker, hat die «fliegenden Schwäne» in der kleinen Anlage zwischen Bahnhof und Bootssteg geschaffen; der Bronzeguss unseres

Wappentiers hoch oben auf einer Stange stammt von 1963.

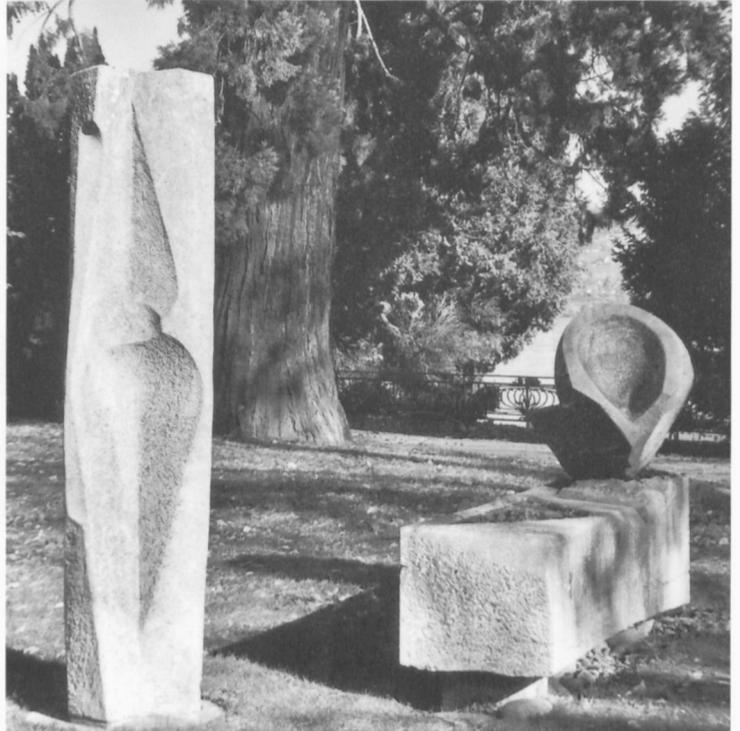


Markant freistehend erfreut uns die Mädchen-Marmorskulptur vor der Villa Seerose. Vom Künstler **Richard Kissling** 1905 signiert, schaut die junge Frau auf den offenen See hinaus.



Aufgrund eines Legats von Elisabeth Feller hat der Gemeinde Horgen 1977 diese Vogelbrunnen-Gruppe aus belgischem Granit erhalten. **Hans Fischli**, Meilen, hat diese moderne, aus drei Elementen (vertikal, horizontal,

kugelig) bestehende freistehende Plastik geschaffen. Er ist (links) eben daran, sie mit seinen Mitarbeitern vor der Villa Seerose zu platzieren. Die Stele ist 266 cm hoch, der Brunnen-trog hat die Masse 164 x 260 x 66 cm.



Am 14. Sept. 1973 wurde die «Skulpturengruppe Pförtner» als Geschenk der Maschinenfabrik Schweiter AG der Gemeinde Horgen übergeben.

Hans Fischli, 1909 in Zürich geboren, war 1955 bis 1961 Leiter der Kunst-

gewerbeschule Zürich. Nach seinem Rücktritt arbeitete er als Architekt, Maler und Bildhauer. Seine Doppelplastik, 2,18 m und 3,2 m hoch, aus grünlichem Andeer-Granit, ist Zierde und Bereicherung unserer

Seeanlage bei der Fähre. Das Kunstwerk harmonisiert vorzüglich mit der umliegenden See- und Baumlandschaft.



Der «Hch. Schärer-Brunnen 1933» in der Nähe des Fährlandeplatzes wurde zur Erinnerung an Architekt und Bezirksgerichtspräsident Heinrich Schärer aufgestellt. Über dem ovalen bauchigen Becken der eher massigen

Brunnenanlage erhebt sich eine Wand mit Inschrift und Röhre. Darüber sticht einem das Flachrelief mit drei Schwimmern ins Auge. Ob sie wie die Fähre den See überqueren?



Anlässlich der 1000-Jahrfeier schenkten Hirzel und Oberrieden der «Muttergemeinde» Horgen die Statue auf dem Fähreplatz. Das aus Jurakalk geschaffene Werk von **Theodor Eckert**, Thalwil, wurde am 29. Juni 1952

feierlich enthüllt. Das sitzende Mädchen soll die kleineren Tochtergemeinden symbolisieren, die sich 1730 politisch von Horgen gelöst haben, aber ihre Lebenskraft aus dem Krug, eben der grossen Gemeinde

Horgen, beziehen und über Jahrzehnte hinweg eine gute Nachbarschaft pflegen.

links Aufnahme vor der Enthüllung



Der 1929 in Halle an der Saale geborene **Hardy Rensch** hat für die Graduate School of Business Administration (GSBA) an der Hirsackerstrasse eine «Windrose» aus Nero Assoluto Granit geschaffen.

Das Werk des in Zürich lebenden Künstlers wurde im Oktober 2002 nahe am See aufgestellt – zwei Jahre nach Eröffnung des Schulungszentrums 2000. Der «Strukturalist» Rensch will mit seiner «Windrose»

(Masse 80 x 100 x 100 cm) die Welt-offenheit der Schule repräsentieren.



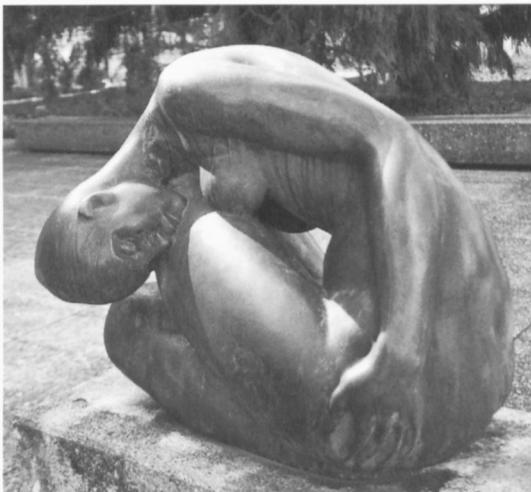
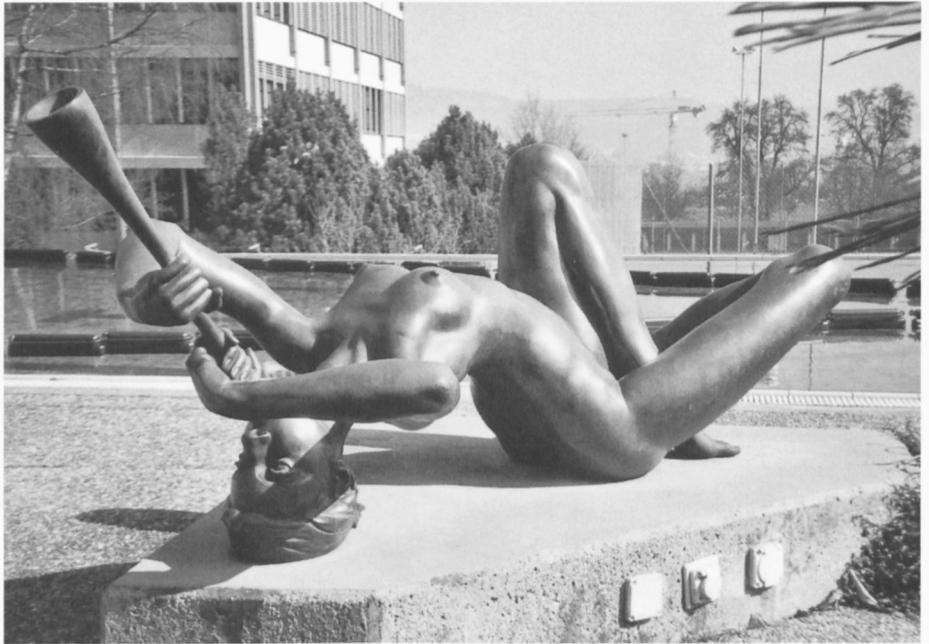
Der sportbegeisterte Arzt Dr. Janosch Klein wohnte an der Strandbadstrasse, als das Sportbad Käpfnach neu gestaltet wurde. Auf die Einweihung 1978 hin beauftragte er den jungen Horgner **Christian Weinmann**, eine passende

Figur zu schaffen. Der Bildhauer wählte ein Mädchen, das aus dem Wasser der Sonne entgegensteigt: s. Modell und Ausführung.



Auf dem Gelände der Firma Dow SA an der Bachtobelstrasse befinden sich zwei ganz besondere Bronze-guss-Plastiken: Oben beim Schwimm-bad ist es eine jugendlich-übermütige Posaunenbläserin von 1985, weiter

unten vor dem Eingang zur Reception ist es eine alte Frau, «zur Erde» genannt, die 1974 beim Bezug dieser Gebäulichkeiten geschaffen wurde. Der Künstler ist der Zürcher **Hans-Jörg Limbach**.

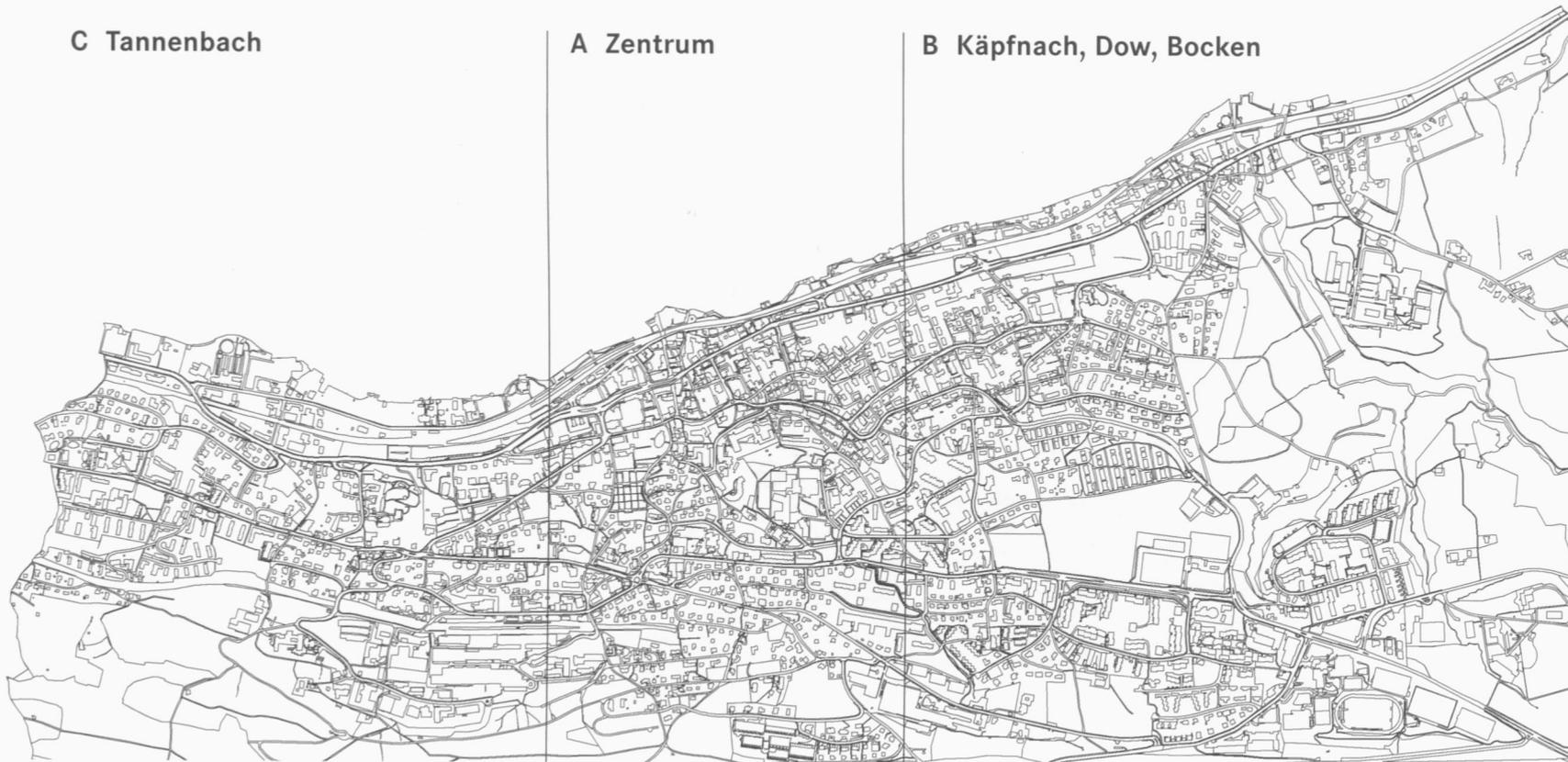


Übersicht Kartenteile

C Tannenbach

A Zentrum

B Käpfnach, Dow, Bocken



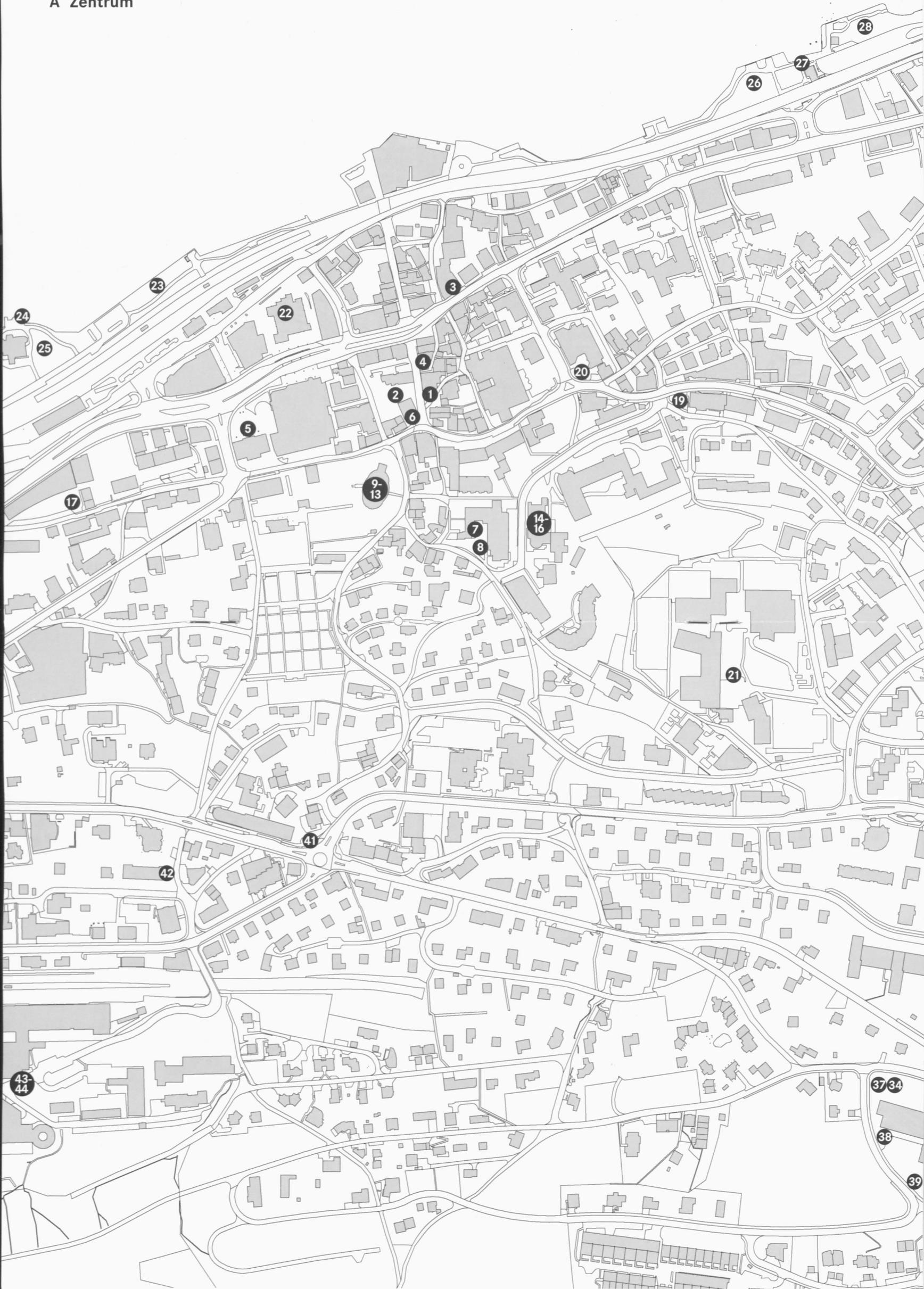
D Sihltal

Zwischen den Skulpturen Nr. 53 und 54–58 besteht eine zu grosse Distanz, um sie in einer Karte darzustellen.

Sihlwald mit Forsthaus 55–58
und Strassenbrücke 54

Sihlbrugg mit
Eisenbahnbrücke 53

A Zentrum



B Käpfnach, Dow, Bocken



C Tannenbach



Übersicht

Nr.	Skulptur	Künstler /evtl. Besitz	Standort	Karte	Seite	Nr.	Skulptur	Künstler /evtl. Besitz	Standort	Karte	Seite
1	Schwanenbrunnen	Josef Regl	Zugerstr./Schwanengasse	A	2	31	Posaunenbläserin	H.-J. Limbach	Dow/Bachtobelstr. 3	B	28
2	Dorfplatzbrunnen		Dorfplatz	A	3	32	Zur Erde	H.-J. Limbach	Dow/Bachtobelstr. 3	B	28
3	Haus zum Leue		Seestr. 161	A	4	33	Palingenesis	Beverly Pepper	Bocken/CS Comm. Center	B	29
4	Haus zur Glocke	L. K. Honegger	Zugerstr. 7	A	4	34	Obelisk	Hans Aeschbacher	Feller/Ebnetstr.	A	30
5	Löwenkopfbunnen		Alte Landstr. 26	A	5	35	Weibliches Idol	Hans Aeschbacher	Feller/Bergstr.	A	30
6	Rebstöcke		Zugerstr. 12	A	5	36	Marmorbrunnen		Feller/Bergstr.	A	31
7	Kreuz	Otto Müller	Ref. Kirchgemeindehaus Kelliweg 21	A	6	37	Krug	Hans Fischli	Feller/Ebnet-/Kummrütistr.	A	32
8	Relief	Otto Müller		A	6	38	Rad	Hans Fischli	Feller/Ebnet-/Kummrütistr.	A	32
9	Portal		Ref. Kirche/Alte Landstr.	A	7	39	Hausstein	Hans Fischli	Feller/Kummrütistr.	A	32
10	Rokoko-Stukkaturen	Andreas Moosbrugger	Ref. Kirche/Alte Landstr.	A	8	40	Die Badenden	Severin Müller	Stotzswaid/Katzeren-/Bergstr.	A	33
11	Kanzel	Josef Regl/ Chiodera + Tschudi	Ref. Kirche/Alte Landstr.	A	9	41	Nägeli-Brunnen	R. Pfaff-Amsler	Einsiedlerstr./Bergliplatz	A	34
12	Taufstein	Joh. Staub	Ref. Kirche/Alte Landstr.	A	10	42	Füchsl		Kirchrain 28	A	35
13	Orgel-Putten	Josef Regl	Ref. Kirche/Alte Landstr.	A	10	43	Schwan		Schweiter/Bhf Oberdorf	A/C	36
14	4 Evangelisten	Albert Schilling	Kath. Kirche/Burghaldenstr.	A	11	44	Kunst am Bau		Schweiter/Bhf Oberdorf	A/C	37
15	St. Antonius + St. Josef	Bernhard Prähauser	Kath. Kirche/Burghaldenstr.	A	12	45	Schulhausbrunnen	Ernst Heller	Einsiedlerstr./Tannenbach	C	38
16	Pietà Muttergottes	Peter Tavaglioni	Kath. Kirche/Burghaldenstr.	A	13	46	Mobile	Herbert Jericke	Amalie Widmer-Str. 9	C	39
17	Ohne Titel	Oskar Wiggli	Berufsschule/Alte Landstr. 40	A	14	47	Otter	Ueli Schoop	Amalie Widmer-Str. 9	C	40
18	Würfelturm	Hans Aeschbacher	Firma Grob/Seestr. 80	A	15	48	Relief	Franz Purtschert	Amalie Widmer-Str. 9	C	41
19	Eisenplastik	Heinz Misteli	Zugerstr./Steinbruchstr.	A	16	49	Wasserspiel	Hans Aeschbacher	Alterssiedlung Speerstr. 9/11	C	42
20	Brunnenanlage	Hans Davatz	Baumgärtlihof/Lindenstr.	A	17	50	Figuren Mann + Frau	Beatrice Vogler	Einsiedlerstr. 4	C	43
21	Eseli + Jugendlicher	Luigi Zanini	Schulhaus Berghalden	A	18	51	Schwanenmutter + Ju.	Friedrich Vogt	Asylstr. 19	C	44
22	Fünf-Personen-Gruppe	Ernst Jörg	Gemeindehaus	A	19	52	Mehrteiliges Relief	H.J. Meyer	Asylstr. 19	C	45
23	Fliegender Schwan	Franz Fischer	Bahnhof/Bootsteg	A	20	53	Eisenbahnbrücke		Sihlbrugg	D	46
24	Mädchen	Richard Kissling	Villa Seerose	A	21	54	Strassenbrücke		Sihlwald	D	47
25	Vogelbrunnen-Gruppe	Hans Fischli	Villa Seerose	A	22	55	Eule + Eichhörnchen		Forsthaus Sihlwald	D	48
26	Skulpturengr. Pförtner	Hans Fischli	Seeanlage Fähre	A	23	56	Hirsch + Mädchen		Forsthaus Sihlwald	D	49
27	Hch. Schärer-Brunnen		Seeanlage Fähre	A	24	57	Wolf + Rotkäppchen		Forsthaus Sihlwald	D	50
28	Sitzendes Mädchen	Th. Eckert	Seeanlage Fähre	A	25	58	Brüderchen + Schwesterchen		Forsthaus Sihlwald	D	50
29	Windrose	Hardy Rensch	GSBA/Hirsackerstr. 46	A	26	X	Dorfplatz Bocken	Dani Karavan	CS Communication Center	B	Titelbild
30	Mädchen	Chr. Weinmann	Sportbad Käpfnach	A	27						

Weitere Hinweise siehe Jahrheft

Beverly Pepper nennt ihr Werk «Palingenesis»; es befindet sich auf der Bocken, im Credit Suisse Communication Center. Die gebogene Wand besteht aus 81 gegossenen Eisenplatten; davor stehen 7 Stelen.

Von links nach rechts kann das Werk als Aufwachen verstanden werden; die Säulen werden stets grösser und treten immer stärker hervor. Von rechts nach links gelesen, bedeutet das Werk ein Zurückgehen in der Zeit.

Diese grosszügige multidimensionale Skulptur kann für eine Theateraufführung oder als Ort des Lernens und Nachdenkens in den modernen Bocken-Betrieb miteinbezogen werden.



In der Firma Feller wurde Kunstförderung gross geschrieben. Elisabeth Feller unterstützte u. a. den renomierten Zürcher **Hans Aeschbacher** (1906–1980). 1947 mit dem C. F. Meyer-Preis

geehrt, schuf er für Feller 1948 den 250 cm hohen «Obelisk» und 1949 das «weibliche Idol» (170 cm hoch). Beide Werke sind aus provenzalischem Marmor und stehen im Freien, während ein «weiblicher Kopf» 1950

fertig wurde und Schmuckstück des Höckli-Sitzungszimmers ist.



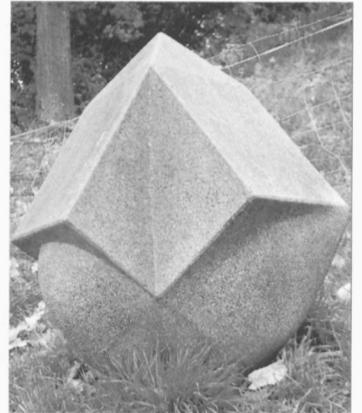
«Der 50-jährigen Firma Adolf Feller AG gratulieren die Arbeiter und Angestellten» steht eingemeisselt auf dem weissen Marmorbrunnen oberhalb der Bergstrasse beim Höckli. Die 1959 entstandene Auftragsarbeit weiss

heute noch zu gefallen. Und Elisabeth Feller gefiel es, auch Maler wie Kündig, Huber, Zbinden zu unterstützen.



Vom Multitalent **Fischli** geht es hier um seine bildhauerischen Werke. Er schuf für Elisabeth Feller den «Krug» aus italienischem Kalkstein (undatiert), 1967 das im Durchmesser 1,4 m grosse Bronze-«Rad» und 1963/64

den «Hausstein» aus Zyanit. Diese eigenwilligen geometrischen Körper sind von der Kummrütistrasse aus auf dem Fabrikgelände einsehbar.



«Die Badenden» heisst die aus drei Figuren bestehende Skulptur aus Eichenstämmen. Das Werk steht seit April 2002 im Spickel zwischen Katzeren- und Bergstrasse und ist ein Geschenk der Bauherrschaft an die

Bewohner der 42 neuen Eigentumswohnungen dahinter. Der 1964 geborene Bildhauer **Severin Müller** hat einen kraftvollen künstlerischen Beitrag an die Gestaltung des öffentlichen Raums geschaffen.



Der Nägeli-Brunnen wurde 1931 zum Andenken an Landschreiber Nägeli von der Gemeinde am Bergli-Platz errichtet. Er besteht aus einem achteckigen, vasenartigen Trog mit mittlerer Rundsäule, die von einer

Mädchen-Bronzeplastik bekrönt ist. Im Frühjahr 1994 wurde der Verkehrskreisel installiert, und deshalb bekam der Brunnen seinen neuen Platz auf dem seeseitigen Trottoir, in der Nähe der Post.

Die rückseitige Künstlersignatur lautet: **R. Pfaff-Amsler**, Meilen, 1931.



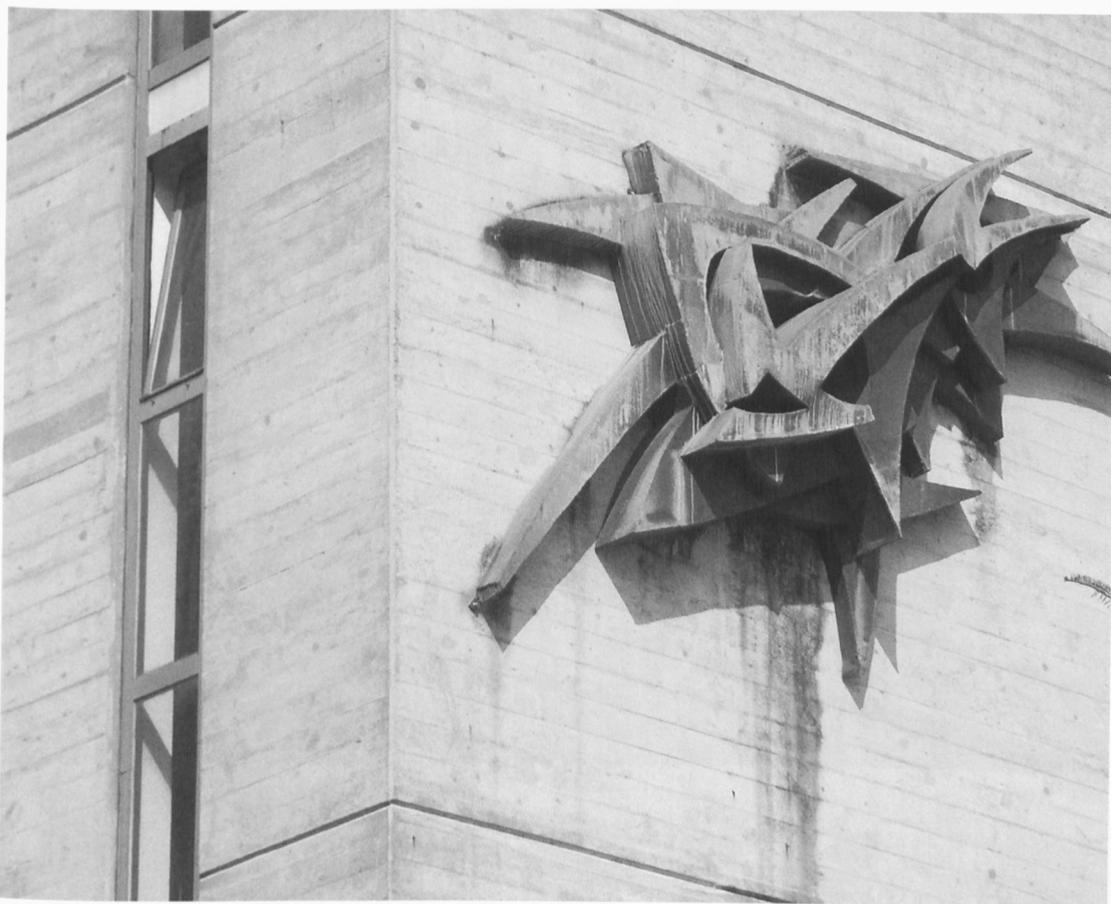
Ob das Fuchslein tatsächlich vom Wald
ins Oberdorf herunter gekommen ist?
Es ist in Stein ein Geschenk des Archi-
tekturbüros Hegetschweiler 1959 an
die Bauherrschaft Kirchrain 28-30-32
(Pensionskasse Schweiter AG).



Das Horgner Wappentier wurde 1969 von den Mitarbeitern der Maschinenfabrik Schweizer AG der Geschäftsleitung überreicht. Anlass dazu war das 75-jährige Jubiläum der Firma.



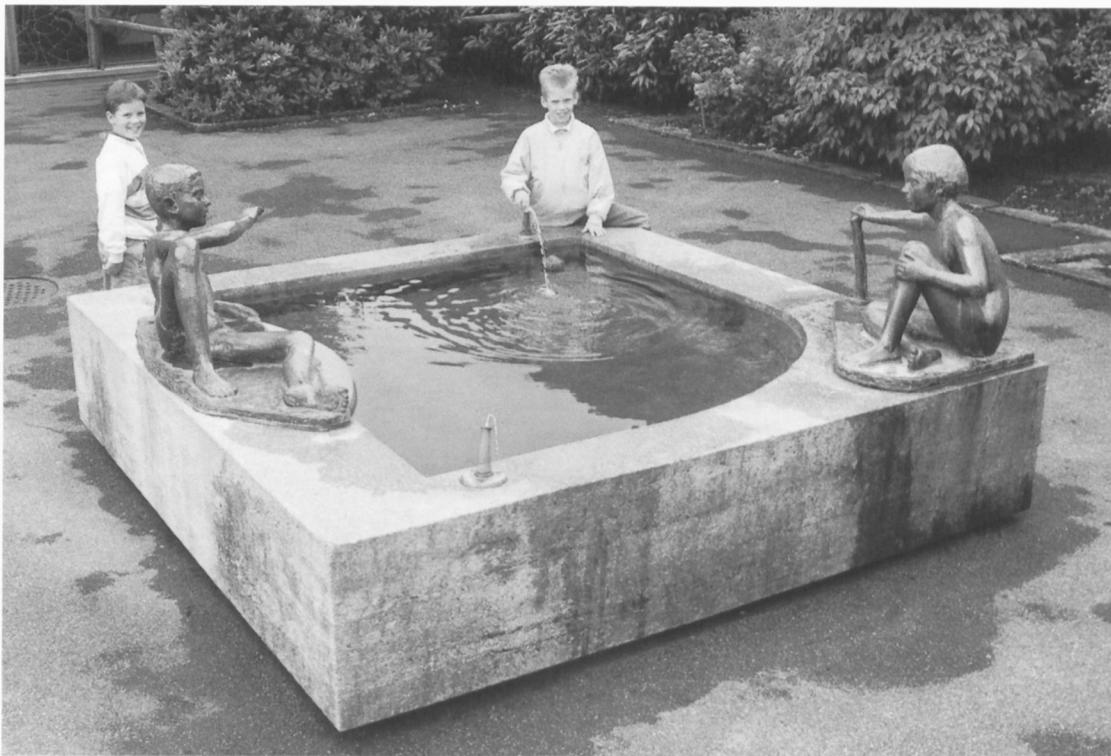
Künstlerischer Schmuck für das 1965
neu erbaute Verwaltungsgebäude
der damaligen Firma Schweiter AG.
Beide Plastiken befinden sich an
der Neugasse oberhalb vom Bahnhof
Horgen-Oberdorf.



Zwei in Bronze gegossene Kinder scheinen eben dem Bad im viereckigen Muschelkalkstein-Brunnentrog entstiegen zu sein. Dieser schöne von Bildhauer **Ernst Heller** aus Eglisau gefertigte Brunnen bereichert den Schul-

hausplatz Tannenbach. Hans Corrodi, der viele Jahre im Quartierschulhaus unterrichtete, verfasste zur Enthüllung dieses Brunnens am Sonntag, 26. April 1959 eigens ein Dialekt-Gedicht, in welchem zum Schluss der Stifterin,

Amalie Widmer, mit «emene Strüssli» gedankt wurde.



Das Mobile bei der Stiftung Amalie Widmer besteht aus 3 Bögen bis 4 m Höhe, woran 11 Möwen beweglich aufgehängt sind. **Herbert Jericke** aus Oberrieden realisierte das Kunstwerk aus wartungsfreiem Chromstahl in

der Werkstatt von Kunstschmied Moritz Häberling in Üerzlikon. Die sich im Wind bewegenden Möwen deuten die Verbundenheit mit dem See an und regen den Betrachter an, die Sorgen zu vergessen und zu träumen.

Das Kunstwerk wurde von den Gemeinden Horgen, Oberrieden und Hirzel gespendet und anlässlich des Widmerheim-Festes am 26. Juni 1999 übergeben.



Der scheue kleine Otter, aus warmem Sandstein geschaffen von Bildhauer **Ueli Schoop**, steht im Widmerheim zwischen Cafeteria und Saal. Er ist ein Geschenk der drei Gemeinden Horgen, Oberrieden und Hirzel auf die Eröffnung des Heims 1976 hin.



Links vom Haupteingang zum Widmerheim steht seit der Eröffnung im Juni 1976 das Relief von **Franz Purtschert**. Es ist etwa 2 m hoch und 1,50 m breit und schmiegt sich oberhalb der blumengeschmückten

steinernen Sitzbank der Wand um die Ecke an. Es hebt sich deutlich vom hellen Mauerwerk ab.



Bildhauer **Hans Aeschbacher**,
Zürich, schuf 1966 diesen herrlichen
Wasserspiel-Brunnen für die Alters-
siedlung Tannenbach



Wer von der Oberriedner Grenze auf der Einsiedlerstrasse Richtung Horgen geht, entdeckt nach wenigen Schritten bergseits: lebensgrosse, massige Figuren von Mann und Frau. Das Paar wurde 1990 aus Jura-

Kalkstein gestaltet von der Zürcherin **Beatrice Vogler**, einer Seminar-kollegin von Alice Schneider-Bräker, auf deren Land die eindrücklichen Skulpturen stehen.



Herr und Frau Dr. R. und H. Fink-Welti
(Chefarzt Chirurgie 1947–1973)
bedachten 1960 das Krankenhaus mit
einer hochherzigen Schenkung: Die
mit grossem Feingefühl geschaffene
Bronzeplastik von **Friedrich Vogt**

aus Kilchberg wurde auf das Zufluss-
Podest des Gartenweihers gestellt.
Die Schwanenmutter mit ihrem Jungen
hat später einen anderen Platz im
Spitalgarten bekommen.



Über dem Haupteingang zum Spital entdecken wir ein mehrteiliges Relief von Bildhauer **Hans Jakob Meyer** (Feldmeilen). Die Frau mit dem Kind im Arm steht im Zentrum des Ovals. Hat sie hier geboren oder ist es eine fürsorgende Pflegerin? Zwei Tiere flankieren zuoberst die Mittelfigur:

Links die Schlange, das alte Symbol der Heilkunst, rechts der Pelikan, der opferbereit sich mit dem eigenen Schnabel eine tödliche Wunde beibringt, um mit dem Herzblut die hungrigen Jungen zu ernähren. Oben links sind Stiel, Blatt und Frucht einer Pflanze angedeutet, deren Säfte und

Drogen heilen können. Die Fische (rechts) erinnern an die stumm leidende Kreatur, aber auch an das Christus-Symbol der Erlösung. Die Zertrennung des Ovals und die bewusst nicht naturalistische Ausgestaltung erzeugen ein eindruckliches Spannungsverhältnis.



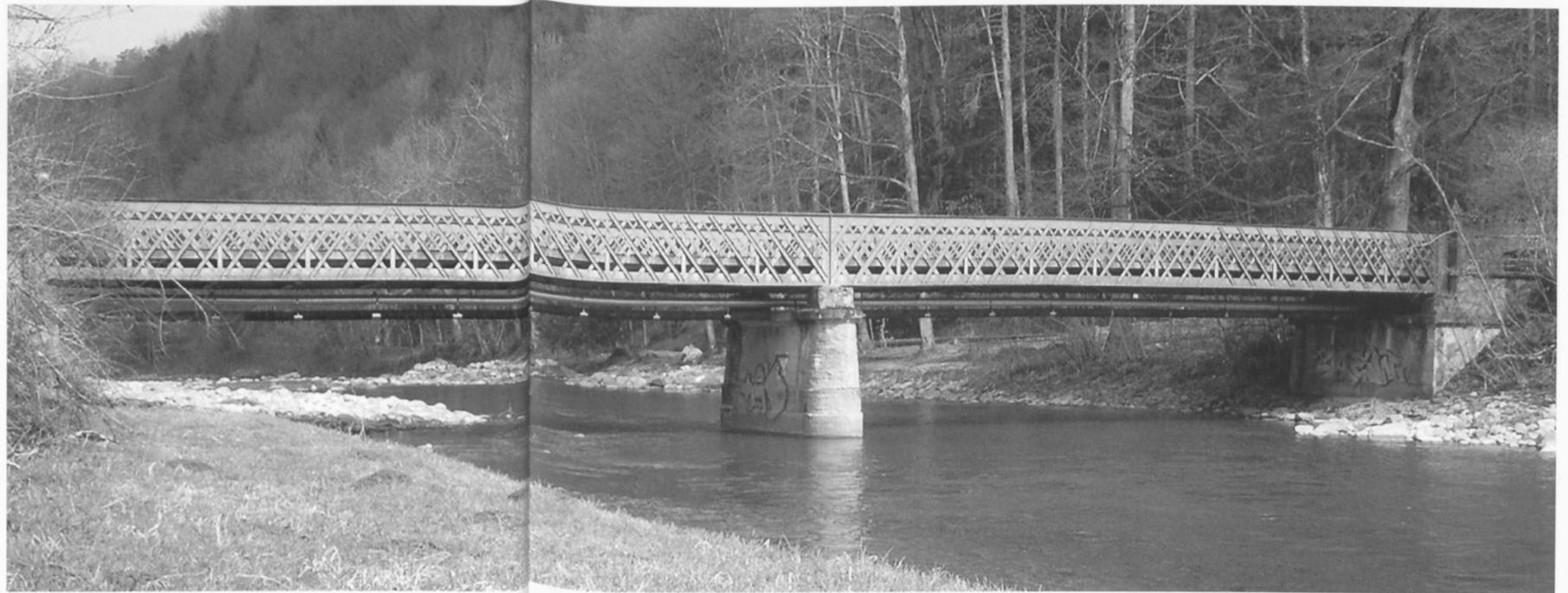
Die damalige Nord-Ostbahn (NOB) hat 1896 diese Brücke bei Sihlbrugg-Station in Auftrag gegeben und sie 1897 in Betrieb genommen. Der Halbparallelträger in Eisenkonstruktion hat eine Spannweite von 68,25 Metern.

Im engen Tal wirkt die Eisengitterbrücke wuchtig, aber passend. Das filigranartige Eisengitter passt gut in die Waldlandschaft.



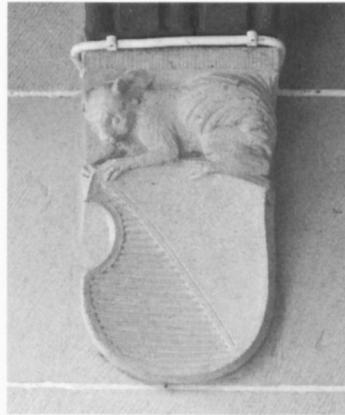
In der Nähe des bekannten Forsthauses Sihlwald schwingt sich seit 1882 diese formschöne Brücke über die Sihl. Der Maschenfachträger weist eine Länge von 36,9 m und eine Fahrbahnbreite von 5,5 m auf. 1952 haben

Horgen und Oberrieden die Brücke von der Stadt Zürich übernommen, heute ist sie ganz im Eigentum der Gemeinde Horgen. Die schlichte Strassenbrücke mit dem Mittelpfeiler passt gut ins Landschaftsbild.



Das Forsthaus Sihlwald, ein mit Meisselarbeiten und Sprüchen verziertes Riegelhaus, weist als älteste Datierung das Jahr 1733 auf. Von 1781 bis 1787 lebte Salomon Gessner während der Sommermonate hier;

er war Zürcher Ratsherr und Stadtforstmeister, dichtete, malte und empfing Besuche von hohen Persönlichkeiten. Mehrere Waldtiere (hier Eule und Eichhörnchen) gehören zum Waldhaus.



Die frommen Töchter Hildegard und Berta von König Ludwig dem Deutschen führten oben im Albisforst ein gottgefälliges Leben. Fröhlich, bevor der Tag zu dämmern anfing, schritten sie jeweils in die Stadt Zürich hinunter, um in der Kapelle jenseits der Limmat

zu beten. Ein stattlicher Hirsch mit brennenden Kerzen auf dem Geweih zeigte ihnen jeweils den Weg. Doch blieb er am Ufer der Limmat stehen – just dort, wo das Fraumünsterkloster gegründet wurde, das der königliche Vater 853 mit einer Schenkungs-

urkunde bedachte. Die Legende vom tierbegleiteten Gang durch den Wald passt zum einsamen Waldshaus im Sihlwald, das seit 1407 zur Stadt Zürich gehört.



Ein tüchtiger Steinmetz liess sich fürs Forsthaus von Waldmärchen inspirieren. Neben dem bekanntem «Rotkäppchen mit dem Wolf» dürfte es sich ums Märchen «Brüderchen und Schwesterchen» handeln. Das

ältere Mädchen konnte den durstigen Knaben gerade noch vom Trinken aus dem Bächlein abhalten, das murmelte: «Wer aus mir trinkt, wird ein Wolf». Doch beim nächsten Wasserlauf «Wer aus mir trinkt, wird ein Reh»

war Brüderchen schneller und wurde tatsächlich in ein Reh verwandelt.



Horgen im Jahr 2002

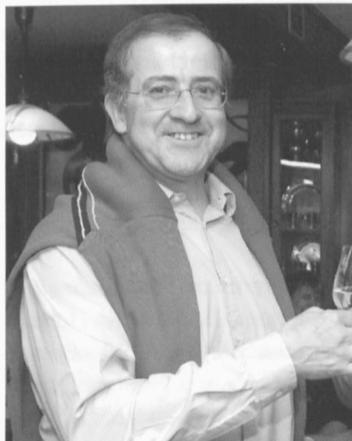
Der Dorfchronist hatte einmal mehr die Qual der Wahl: was sollte er aus der Fülle der Ereignisse herausgreifen? Richtschnur war: was hat eine gewisse Allgemeinbedeutung und reicht deutlich über die Tagesaktualität hinaus.
Albert Caflisch

Januar

5. Der Bergweiher ist zugefroren: Die bis 15 cm dicke Eisfläche wird bis 24.01. freigegeben!
6. Am Neujahrs-Apéro von Pro Horgen wurde echte Dorfgemeinschaft gelebt und die prachtvolle Litho «Schiffsteg – Sust» von Hans Gubler vorgestellt.
12. Auf der vereisten Autobahn A3 gibt es 17 Unfälle mit sechs Verletzten; der Abschnitt Thalwil-Horgen wird vier Stunden gesperrt.
19. Der dramatische Verein eröffnet die Theatersaison mit «Ganovepäch».

Februar

1. Die Lesegesellschaft begeht ihr 200 Jahr-Jubiläum mit einer würdigen Feier im Schinzenhof, wobei Wort und Musik gebührend zum Zuge kommen.
1. Die Männerriege STV feiert ihren 75. Geburtstag.
2. Die Bergli-Drogerie schliesst nach 52 Betriebsjahren definitiv.
3. 34,43% der Stimmberechtigten bestellen den Gemeinderat für die Amtsdauer 2002 bis 2006: Walter Bosshard FdP Gemeindepräsident, Hans Stünzi SP Hochbau, Thomas Notz CVP Finanzen, Madeleine Speerli SP Umwelt + Gesundheit, Karl Wandeler FdP Gemeindewerke, Hanspeter Leuthold FdP neu Soziales, Martin Lauber SP Tiefbau, Theo Leuthold SVP neu Liegenschaften, Jugend + Sport, Samuel Fröhlich SVP Polizei + Wehrwesen
8. Die Schöneggler Schnitzelbank eröffnet fulminant die Horgner Fastnachtstage.



Die Cousins Theo und Hans-Peter Leuthold von der Rietwies sind neu im Gemeinderat.

- 8. Das psychiatrische Ambulatorium zügelt nach Horgen in die Nähe des Spitals.
- 18. Das Mehrfamilienhaus an der Dorfgasse 25 brennt: geschätzter Sachschaden 2 Mio.
- 28. Das neue Bürogebäude der CS (1000 Arbeitsplätze) im Oberdorf ist fertig.

März

- 15. H. J. Riedtmann, Chefarzt Chirurgie, und C. Elmas, Oberarzt Anästhesie, verlassen das Spital Zimmerberg.
- 24. Der reformierte Pfarrer Peter Blickenstorfer wird nach 18 Jahren engagierter Tätigkeit in Horgen mit einem grossen Fest verabschiedet.

April

- 2. Die Arbeiten zur umfassenden Innenrenovation des Schinzenhofs beginnen; einige Läden ziehen in Provisorien auf der Piazza ein.
- 7. 17,3% der Stimmberechtigten wählen die 14 (bisher 19) SchulpflegerInnen für 2002 bis 2006
- 20. Die schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft hält im Schinzenhof ihre Delegierten-Versammlung ab; Gast ist Regierungsrätin Rita Fuhrer.

Mai

- 13. Im Neudorf-Quartier setzt die umfassende Sanierung von Leitungen + Strassen ein.
- 24. Die Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG beschliesst, eine fünfte Fähre anzuschaffen.
- 29. Die Gemeinde stellt den Sozialzeitausweis in Verbindung mit Freiwilligenarbeit vor.
- 31. 200 Personen nehmen am «Zürisee-Jass» (ZSZ) im reformierten KGH teil.

Juni

- 3. Der Erweiterungsbau zum Schulhaus Tannenbach wird in Angriff genommen.
- 12. Der Yachtclub organisiert die Schweizer Segelmeisterschaft der Finn-Klasse.
- 21. Gründung des Oberstufen-Schülerchors «Generations», Taufe bei Popkonzert im Schulhaus Berghalden.
- 26. Die Gästelounge im 4-Stern-Hotel Meierhof (mit 113 Zimmern eines der grössten am See) ist mit italienischem Ambiente wieder eröffnet worden.

Juli

- 6. 75 Jahre ehemaliges Feuerwehr-Pikett: Oldtimer-FW-Autos fahren auf den Dorfplatz.
- 12. Der Kulturfonds, 1962 aus der Pro Horgen hervorgegangen, feiert 40 Jahre Engagement für Kultur in Horgen.
- 27. Der FC begeht seinen 100. Geburtstag: mehrere grosse Teams spielen auf der Waldegg, u. a. Liverpool gegen Wolfsburg 1:1

August

1. 500 Personen nehmen an der Bundesfeier im Parkbad Seerose teil, Festredner ist Roger Köppel, Chefredaktor «Weltwoche».
3. Die Chilbi auf der Allmend beginnt. Die SVP sammelt Unterschriften, um diesen volkstümlichen Anlass wieder ins Dorfzentrum zu verlegen.
5. Renovationsbeginn des Gemeindehauses. Die Büros werden je nach Baufortgang zeitlich gestaffelt ins Meierhof-Gebäude verlegt.
22. Vernissage der grossen Doppelausstellung «1000 + 50 Jahre Horgen» im Ortsmuseum Sust.
31. 10 Jahre Dorfplatz sowie Einweihung Schinzenhof: umgebaute Passage und Abschluss der Innenrenovation.

September

1. Amtseinsetzung von Pfarrer Johannes Bardill-Kindschi in der reformierten Kirche unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung.
- 5.-7. 317.Gemeindefestschiessen: über 100 grosse + kleine Teilnehmer
9. Am Neuzuzügerabend mit 130 Personen wird die 18000. Einwohnerin begrüsst.
12. Der Kulturfonds eröffnet in der Villa Seerose die Wanderausstellung «La voie cruelle, la voie heureuse»; Horgens Interesse gilt vor allem der Mitbürgerin A. M. Schwarzenbach.
12. Der weltweit tätige Unternehmer + Erfinder Hans Oetiker gestorben
19. Die 16. Gewerbeausstellung «Horga» wird eröffnet - erstmals in der Tennishalle Waldegg: über 80 Aussteller präsentieren ihre Produkte + Dienstleistungen; der HGV feiert seinen 150. Geburtstag.
22. 51,8% der Stimmenden sind für die Redimensionierung der Piazza.

Oktober

1. Wechsel im Amt des Gemeindefschreibers: Moritz Gautschi verlässt Horgen; Bausekretär Erich Burri übernimmt dessen Tätigkeit per 01.01.2003
3. Die multikulturelle Schuleinheit Waldegg mit den Leitern Bruno Daneffel und Heidi Stünzi-Spitz stellt sich vor.
4. Wechsel beim Krankenmobilen-Magazin: Heidi Fässler übergibt Präsidium nach 20 Jahren an Rita Kämpf.
21. Die zweisprachige Tagesschule Zimmerberg (in der ehemaligen «Heimat») nimmt (verzögert) ihren Betrieb auf.

November

2. Jubiläumskonzert zum 75.Geburtstag des Handharmonika-Clubs
30. Die zweite gemeinde-eigene Kinderkrippe wird an der Stockerstrasse (ehemals Kapelle) eröffnet.

Dezember

3. Beim Erweiterungsbau des Schulhauses Tannenbach sind höhere Kosten als veranschlagt zu erwarten.
12. Die Gemeindeversammlung genehmigt einen einmaligen Kredit von 290 000 Franken für das Jugendprojekt «kreativ».



Ausstellungen

Mehrmals wurden Kunstgegenstände wie Bilder, Zeichnungen, Lithos, Plastiken ausgestellt:

- im Baumgärtlihof, in der Villa Seerose, im See la vie
- im Atelier Hinterrüti, in der DOW Art Gallery, in der Galerie Meili, in der Galerie Schneider
- im Bätbur, in Altersheimen

Besonders erwähnt sei der 5. «Kunstfrühling am See» vom 21. Februar bis 12. Mai 2002, organisiert von der Stiftung Künstler vom Zimmerberg und Zürichsee in der Villa Seerose, die vorab wenig bekannten einheimischen Künstlern gewidmet war.

Erfolgreiche SportlerInnen an Schweizermeisterschaften 2002 (SM)

Armbrustschiesen

- Staub Sonja: 3. Rang SM Damen Einzel 10 Meter, 2. Rang SM Gruppen 10 Meter, 2. Rang SM Elite 30 Meter, 3. Rang SM Mannschaft 30 Meter, 2. Rang SM Junioren Mannschaft, 2. Rang Europameisterschaft Damen Einzel 10 Meter, 1. Rang Europameisterschaft Damen Mannschaft 10 Meter, 3. Rang Europameisterschaft offen Einzel 30 Meter, 3. Rang Europameisterschaft offen Mannschaft 30 Meter
- Fankhauser Andreas: 3. Rang SM Mannschaft 30 Meter, 2. Rang SM Junioren Mannschaft
- Fankhauser Roland: 3. Rang SM 30 Meter Mannschaft
- Lenherr Beat: 3. Rang SM 30 Meter Mannschaft
- Stäuble-Marinelli Peter: 3. Rang SM 30 Meter Mannschaft
- Arbenz Philipp: 2. Rang SM Junioren Mannschaft
- De Carlo Sandra: 2. Rang SM Junioren Mannschaft
- Egger Nicole: 2. Rang SM Junioren Mannschaft

Dressur-Reiten

- Ramseier Daniel: 1. Rang SM sowie weitere gute Platzierungen in nationalen und internationalen Prüfungen

Kunstturnen

- Englert Daniëlle: 1. Rang Eidgenössisches Turnfest Elite (P6), 2. Rang SM Sprung Elite sowie weitere gute Platzierungen bei internationalen Länderkämpfen und der Europameisterschaft
- Künzli Bettina: 2. Rang SM Kunstturnen P5, Finalistin SM Boden Elite

Leichtathletik

- Feusi Martina: 1. Rang SM 100 Meter, 1. Rang SM Halle 60 Meter
- Kuzhippallil Uasha: 2. Rang SM Weitsprung, 1. Rang SM Junioren Weitsprung, 1. Rang SM Junioren Dreisprung
- Mächler Claudia: 2. Rang SM Jugend Kugel, 2. Rang SM Jugend Hammer

Orientierungslauf

- Streuli Willi: 3. Rang SM Nacht-OL Kat. Herren 55
- Capeder Pamela: 3. Rang SM Kurz-OL Kat. DAK-A
- Bossert Hans: 3. Rang SM Staffel-OL Kat. H185

Radsport

- Brändli Nicole: 1. Rang SM, 2. Rang Weltmeisterschaft Strasse, 2. Rang Weltmeisterschaft Zeitfahren

Schwimmen

- Schnetzler Daniel: 1. Rang SM Brustgleichschlag 25 Meter, 1. Rang SM Brustgleichschlag 50 Meter, 2. Rang SM Staffelschwimmen

Wasserball

Schwimmclub Horgen

- Männer NLA: 2. Rang SM, 1. Rang Schweizer Cup
- Frauen NLA: 2. Rang SM
- Männer U19: 2. Rang SM
- Männer U15: 2. Rang SM

Bevölkerungsstatistik Gemeinde Horgen per 31.12. 2002

Totalbestand	17 995	(2001: 17 808)	= +187
Schweizer	13 081	(2001: 13 003)	= 72,7%
Ausländer	4 914	(2001: 4 805)	= 27,3%
Zuwachs	1 755	(2001: 1 850)	
Geburten	184	(2001: 203)	
Zuzüge	1 571	(2001: 1 647)	
Abgang	1 568	(2001: 1 602)	
Todesfälle	134	(2001: 127)	
Wegzüge	1 434	(2001: 1 475)	

gemäss Einwohnerkontrolle Horgen

Bildnachweis

Albert Caflisch	Seite 2 rechts, 4 beide, 5 links, 6 beide, 9 links, 14, 15, 16, 17 beide, 18 rechts, 20, 23 rechts, 27, 28 beide, 31, 32 alle drei, 34 beide, 42, 45
Hans Erdin	Umschlag, 3, 7, 9 rechts, 10 links, 11, 13 beide, 19, 21 beide, 22, 24, 25 rechts, 29, 30 rechts, 33, 35, 36, 37, 39, 41, 43, 44, 46, 47, 48 beide, 49, 50 beide
GSBA Horgen	26
Katholische Pfarrei	12 beide
Urs Länzlinger	30 links, 32 links
Hans Matthys	2 links, 5 rechts, 8 beide, 10 rechts, 18 links, 23 links, 38
Ortsmuseum Sust	25 links
André Springer	51 beide
Stiftung Amalie Widmer	40
Zürichsee-Zeitung	54

Impressum

Herausgegeben von der Gemeinde Horgen in Verbindung mit Pro Horgen, dem Kulturfonds und der Stiftung für das Ortsmuseum und die Chronik der Gemeinde Horgen.

Redaktionskommission

Albert Caflisch (Präsident), Walter Bosshard, Hans Erdin, Urs Heinz, Daniel Kunz, Karl Marquardt, Hans Matthys, Naomi Zumstein

Objektrecherchen und Texte

Albert Caflisch

Planbearbeitung

Hans Erdin

Grafische Gestaltung

Urs Länzlinger

Druck

Druckerei Studer AG

Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen

Bisher erschienene Ausgaben:

- 1977 Die renovierte reformierte Kirche
- 1978 Der Wald
- 1979 Der See
- 1980 Vermessung und Grundbuchorganisation
- 1981 Die Volksschule
- 1982 Das Käpfbacher Bergwerk
- 1983 Horgenberg und Sihltal
- 1984 Tannenbach und Bocken
- 1985 Das Vereinsleben in Horgen 1952–1985 und 150 Jahre Kadetten
- 1986 Altersvorsorge in der Gemeinde Horgen
- 1987 Natur- und Landschaftsschutz, einheimische Orchideen
- 1988 150 Jahre Oberstufe
- 1989 Unsere Vögel
- 1990 Wasserversorgung, Brunnen und Bäche
- 1991 Horgen einst und jetzt
- 1992 Abfallentsorgung
- 1993 125 Jahre Spital Horgen
- 1994 Horgner Dorffest
- 1995 Bäume prägen unser Ortsbild
- 1996 Allmend-Korporation Horgen
- 1997 Horgner Frauen
- 1998 Kinder werden erwachsen und selbstständig
- 1999 Feuerwehr im Wandel der Zeit
- 2000 Die Welt in Horgen, Horgen in der Welt
- 2001 Das Neudorf – Ein Quartier im Wandel
- 2002 Horgner Vereine jubilierten

Erhältlich im Gemeindehaus bei der Auskunft

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Auflagen der Horgner Jahrhefte sind aus Kostengründen knapp berechnet. Immer wieder haben wir Anfragen von interessierten Personen oder «Heimweh-Horgnern oder -Horgnerinnen» für ältere, aber auch neue Ausgaben dieser beliebten Schrift. Möchten Sie Ihr Exemplar nicht behalten, dann werfen Sie es bitte nicht weg, sondern senden Sie es an die Gemeindeverwaltung zurück. Sie können es aber auch in den Briefkasten des Gemeindehauses legen.

Vielen Dank.



Skulpturen

